

Zeitschrift: Elemente der Mathematik
Herausgeber: Schweizerische Mathematische Gesellschaft
Band: 63 (2008)

Artikel: In Dreiecken einbeschriebene Dreiecke
Autor: Blatter, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-99058>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Dreiecken einbeschriebene Dreiecke

Christian Blatter

Christian Blatter hat an der Universität Basel studiert. Von 1962 bis 1964 war er Visiting Assistant Professor an der Stanford University. Anschliessend wurde er an die ETH Zürich gewählt und wirkte dort bis zu seiner Emeritierung im Herbst 2000.

1 Die Dreieckskonfiguration \mathcal{K} der Figur 1 hat Anlass zu unzähligen geometrischen Ungleichungen gegeben; siehe dazu [1] und [3]. Ein Beispiel ist die Ungleichung

$$F_0 \geq \min(F_1, F_2, F_3), \quad (1)$$

wobei F_i den Flächeninhalt des Teildreiecks Δ_i bezeichnet. Gedruckt ist sie zum ersten Mal in dieser Zeitschrift erschienen, als Aufgabe von H. Debrunner [6]. In [7] und [5] werden sowohl (1) wie die analoge Ungleichung

$$U_0 \geq \min(U_1, U_2, U_3)$$

für die Umfänge U_i der Δ_i mit P. Erdös und E. Trost in Verbindung gebracht.

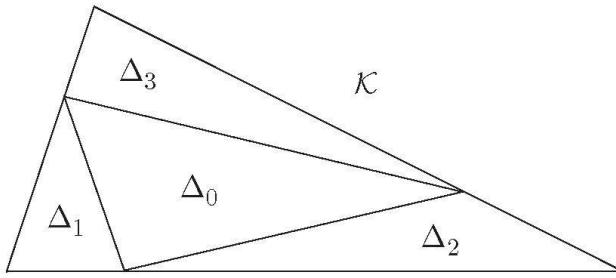
Wie dem auch sei: In der jüngst erschienenen Arbeit [2] hat W. Janous die Ungleichung (1) zum Anlass genommen, um nach der besten Ungleichung vom Typ

$$F_0 \geq M_p(F_1, F_2, F_3) \quad (2)$$

zu fragen. Hier bezeichnet

$$M_p(x_1, \dots, x_n) := \left(\frac{x_1^p + \dots + x_n^p}{n} \right)^{1/p}, \quad -\infty \leq p \leq \infty,$$

Wählt man auf jeder Seite eines gegebenen Dreiecks einen Punkt und verbindet die drei Punkte untereinander, so entstehen vier Teildreiecke. Gemäss einer Erdös und Debrunner zugeschriebenen Ungleichung kann das zentrale Teildreieck Δ_0 nicht das flächenkleinste der vier sein. Seither haben verschiedene Autoren dieses Resultat verschärft. Auf den folgenden Seiten wird die Vermutung von Janous bewiesen, dass F_0 mindestens gleich dem p -Mittel von F_1, F_2, F_3 ist, wobei $p := -\log(3/2)/\log 2$ den bestmöglichen Wert für eine derartige Ungleichung darstellt.



Figur 1

das p -Potenzmittel der n positiven Zahlen x_i . Die Funktion $p \mapsto M_p(x_1, \dots, x_n)$ ist (schwach) monoton wachsend. Für die speziellen Werte $p := -\infty, 0$ und ∞ liefert sie (via einen Grenzübergang) bzw. das Minimum, das geometrische Mittel und das Maximum der x_i . Auf Grund von (1) haben wir also

$$F_0 \geq M_{-\infty}(F_1, F_2, F_3).$$

2 Janous beweist $F_0 \geq M_{-1}(F_1, F_2, F_3)$ (harmonisches Mittel) und zeigt durch ein Gegenbeispiel, dass (2) für $p > -\log(3/2)/\log 2$ nicht mehr allgemein richtig ist. Die „bestmögliche“ Ungleichung von diesem Typ wäre also

$$F_0 \geq M_{-q}(F_1, F_2, F_3), \quad q := \frac{\log(3/2)}{\log 2} \doteq 0.58496. \quad (3)$$

Die Arbeit von Janous schliesst mit der Vermutung, dass (3) tatsächlich zutrifft. Diese Vermutung soll in der vorliegenden Note bewiesen werden.

Wir setzen zur Abkürzung $F_0/F_i =: x_i > 0$ ($i = 1, 2, 3$). Die behauptete Ungleichung (3) ist dann äquivalent mit

$$x_1^q + x_2^q + x_3^q \geq 3. \quad (4)$$

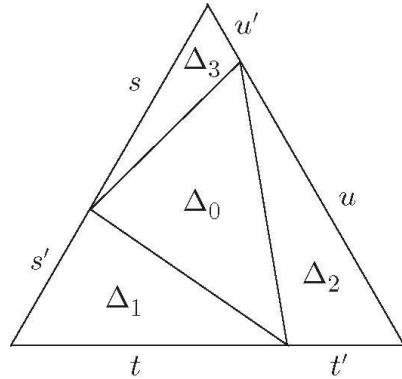
3 Die „definitive“ Ungleichung über die F_i stammt von J.F. Rigby [4]: *Die vier Zahlen $F_i \geq 0$ lassen sich genau dann als Teilflächen einer Konfiguration \mathcal{K} auffassen, wenn*

$$F_0^3 + (F_1 + F_2 + F_3)F_0^2 - 4F_1F_2F_3 \geq 0 \quad (5)$$

ist, und zwar gilt das Gleichheitszeichen genau dann, wenn die drei Verbindungsgeraden von je zwei Gegenecken durch einen Punkt gehen.

Wir beweisen hier nur einen Teil des Satzes von Rigby, nämlich die Ungleichung (5) für erwiesene Teilflächen F_i . Dabei dürfen wir o.B.d.A. von einem gleichseitigen Dreieck Δ der Seitenlänge 1 ausgehen; sein Flächeninhalt beträgt $F = \sqrt{3}/4$. Mit den Bezeichnungen der Figur 2 hat man

$$\begin{aligned} F_0 &= (1 - s't - t'u - u's)F \\ &= ((s + s')(t + t')(u + u') - s't(u + u') - t'u(s + s') - u's(t + t'))F \\ &= (stu + s't'u')F \end{aligned}$$



Figur 2

und folglich

$$F_0^3 + (F_1 + F_2 + F_3)F_0^2 - 4F_1F_2F_3 = F_0^2F - 4F_1F_2F_3 = (stu - s't'u')^2F^3 \geq 0,$$

wie behauptet.

Wird (5) ebenfalls durch die Variablen $x_i := F_0/F_i$ ausgedrückt, so resultiert die äquivalente Bedingung

$$x_1x_2x_3 + x_1x_2 + x_2x_3 + x_3x_1 \geq 4. \quad (6)$$

4 Damit stehen wir vor der folgenden Aufgabe: Wir müssen zeigen, dass unter der Nebenbedingung (6) die Ungleichung (4) gilt.

Offensichtlich genügt es, Tripel (x_1, x_2, x_3) der Form $x_1 \geq x_2 \geq x_3 =: y$ zu betrachten, für die in (6) das Gleichheitszeichen steht. Dann ist $0 < y \leq 1$, und man hat

$$(1+y)x_1x_2 + y(x_1 + x_2) = 4. \quad (7)$$

Wir halten $y \in]0, 1]$ zunächst fest und schreiben x_1, x_2 in der Form

$$x_1 := \frac{2}{1+y}\rho, \quad x_2 := \frac{2}{1+y}\sigma, \quad (8)$$

wobei ρ und σ nach (7) durch

$$\left(\rho + \frac{y}{2}\right)\left(\sigma + \frac{y}{2}\right) = \left(1 + \frac{y}{2}\right)^2 \quad (9)$$

miteinander verknüpft sind. Die Gleichung (9) definiert eine Hyperbel in der (ρ, σ) -Ebene. Wegen $x_1 \geq x_2 \geq y > 0$ genügt es, den in $(1, 1)$ beginnenden und im Punkt (ρ_1, σ_1) , $\sigma_1 = \frac{y}{2}(1+y)$, endenden Hyperbelbogen γ zu betrachten. Es sei daher

$$t \mapsto (\rho(t), \sigma(t)) \quad (0 \leq t \leq 1)$$

eine Parameterdarstellung von γ , wobei

$$\rho'(t) > 0, \quad \rho(t) \geq \sigma(t) \geq \sigma_1 := \frac{y}{2}(1+y) \quad (0 \leq t \leq 1)$$

zugrundegelegt wird. Aus (9) folgt

$$\rho'\left(\sigma + \frac{y}{2}\right) + \sigma'\left(\rho + \frac{y}{2}\right) = 0,$$

und damit ergibt sich

$$\frac{d}{dt}(\rho^q + \sigma^q) = q(\rho^{q-1}\rho' + \sigma^{q-1}\sigma') = \frac{q\rho'}{\rho + y/2} \left(\rho^{q-1} \left(\rho + \frac{y}{2} \right) - \sigma^{q-1} \left(\sigma + \frac{y}{2} \right) \right).$$

Die Funktion $\phi(\tau) := \tau^{q-1}(\tau + \frac{y}{2})$ ist im Intervall $\sigma_1 \leq \tau \leq \rho_1$ monoton wachsend, denn dort gilt

$$\phi'(\tau) = \tau^{q-2} \left(q\tau + (q-1)\frac{y}{2} \right) \geq \tau^{q-2} \frac{y}{2} (q(2+y) - 1) \geq 0.$$

Dies beweist

$$\frac{d}{dt}(\rho^q + \sigma^q) = \frac{q\rho'}{\rho + y/2} (\phi(\rho) - \phi(\sigma)) \geq 0,$$

woraus wir den Schluss

$$\rho^q(t) + \sigma^q(t) \geq \rho^q(0) + \sigma^q(0) = 2 \quad (0 \leq t \leq 1)$$

ziehen dürfen. Mit (8) folgt daher: Ist $x_3 := y$ das kleinste der drei x_i , so gilt

$$x_1^q + x_2^q + x_3^q \geq 2 \left(\frac{2}{1+y} \right)^q + y^q \quad (0 < y \leq 1).$$

5 Damit verbleibt zu beweisen, dass die Funktion

$$f(y) := 2 \left(\frac{2}{1+y} \right)^q + y^q - 3 = 3(1+y)^{-q} + y^q - 3$$

für $0 < y \leq 1$ nichtnegativ ist. Der spezielle Wert von q (es ist $2^q = 3/2$) hat $f(0) = f(1) = 0$ zur Folge, mit verschiedener Qualität der zwei Nullstellen, weshalb wir anstelle von f die Funktion

$$g(y) := y^{-q} f(y) = 1 + 3y^{-q} ((1+y)^{-q} - 1)$$

betrachten. Man berechnet

$$\begin{aligned} g'(y) &= -3qy^{-q-1} ((1+y)^{-q} - 1) - 3qy^{-q} (1+y)^{-q-1} \\ &= 3qy^{-q-1} (1+y)^{-q-1} ((1+y)^{q+1} - (1+2y)). \end{aligned}$$

Die Funktion $\psi(y) := (1+y)^{q+1} - (1+2y)$ ist konvex und verschwindet wegen des speziellen Wertes von q bei $y = 0$ und $y = 1$. Hieraus folgt $\psi(y) \leq 0$ ($0 < y \leq 1$) und damit $g'(y) \leq 0$ ($0 < y \leq 1$). Wegen $g(1) = 0$ zieht dies $g(y) \geq 0$ ($0 < y \leq 1$) und schliesslich $f(y) \geq 0$ ($0 < y \leq 1$) nach sich. \square

Literatur

- [1] Bottema, O. et al.: *Geometric inequalities*. Wolters and Noordhoff, Groningen 1969.
- [2] Janous, W.: A short note on the Erdős-Debrunner inequality. *Elem. Math.* 61 (2006), 32–35.
- [3] Mitrinović, D.S. et al.: *Recent advances in geometric inequalities*. Kluver Acad. Publ., Dordrecht 1989.
- [4] Rigby, J.F.: Inequalities concerning the areas obtained when one triangle is inscribed in another. *Math. Mag.* 45 (1972), 113–116.
- [5] Szekeres, E.: Einfache Beweise zweier Dreieckssätze. *Elem. Math.* 22 (1967), 17–18.
- [6] Aufgabe 260. *Elem. Math.* 11 (1956), 20.
- [7] Solution to problem 4908. *Amer. Math. Monthly* 68 (1961), 386–387.

Christian Blatter
Albertus-Walder-Weg 16
CH-8606 Greifensee, Schweiz
e-mail: christian.blatter@math.ethz.ch